

SCHLESISIEN ^{1/2014}

Unabhängiges Magazin für
Niederschlesien und Oberschlesien

heute

Schloss Wernersdorf lädt ein
Märchenland im
Riesengebirge



Willkommen im schlesischen Märchenland

Marian Piasecki
mit der Auszeichnung
der Woiwodschaft Niederschlesien
am 6. November 2013 im
Schmiedeberger Rathaus vor
einem kostbaren Wandteppich, den der
Geschäftsführer der Teppichfabrik in
Landeshut/Kamienna Góra,
Robert Leńko, am gleichen Tag der
Stadt Schmiedberg/Kowary zum
500-jährigen Stadtjubiläum
geschenkt hat.

Alle Fotos:
www.parkminiatur.com





Seit zehn Jahren lockt der Miniaturenpark der schlesischen Baudenkmäler im Riesengebirge

Alfred Theisen

Es ist als ob man in eine Traumlandschaft kommt, direkt in das schlesische Himmelreich, wenn man in diesen Wintertagen die große Halle des Miniaturenparks der schlesischen Baudenkmäler in Schmiedeberg/Kowary im Riesengebirge betritt. Schönste Sehenswürdigkeiten Niederschlesiens - Schlösser, Kirchen, Rathäuser und viele einmalige Sehenswürdigkeiten in einem wunderbaren Licht als kunstvolle Miniaturen, die den entzückten Besucher in ihren Bann ziehen. Architektonische Perlen wie das Breslauer oder das Görlitzer Rathaus, Weltkulturerbe wie die Friedenskirche Schweidnitz, Schlösser wie Lomnitz, Schildau, Fürstenstein, Klitschdorf und andere oder barocke Perlen wie das wieder in neuem Glanz erstrahlende Kloster Grüssau kann man bestaunen. Erst in diesen Tagen konnte die Miniatur von Schloss Moschen fertig gestellt werden, Flaggship der Tourismuswerbung der Woiwodschaft Oppeln und für viele mit seiner romantischen Ausstrahlung und den vielen Türmen das schönste Schloss in Schlesien.

Über 300.000 Besucher pro Jahr

Jetzt im Winter ist es nur die große attraktive, weihnachtlich geschmückte Halle voller kostbarer Miniaturen und mit attraktivem Verkaufs- und Kuchenangebot, die verzaubert. Ab dem Frühjahr laden auch wieder die akribisch gepflegten, blumenreichen Außenanlagen zum behaglichen Wandeln zwischen zahlreichen Attraktionen ein, die den außerordentlichen kulturhistorischen und architektonischen Reichtum Schlesiens dokumentieren. Hier wird nicht nur unterhalten, sondern mit Herzblut erstklassige effiziente Breitenarbeit über Schlesiens Geschichte und Kultur in einer technischen, organisatorischen und unternehmerischen Meisterleistung geboten. Die Menschen danken es dem Schöpfer dieser faszinierenden Idylle, Dipl. Ing. Marian Piasecki, durch einen Besucherandrang von über 300.000 Gästen pro Jahr, den kaum eine andere Sehenswürdigkeit in Schlesien erreicht. Seit zehn Jahren bieten er und überwiegend junge Leute aus den Reihen seiner in der Saison über 65, im Winter etwa 30

Mitarbeiter hier in unzähligen Führungen nicht nur wertvollen Unterricht zur schlesischen Landeskunde - je nach Bedarf in deutscher, polnischer, tschechischer, russischer und englischer Sprache - sondern auch beste Fremdenverkehrswerbung für Schlesien.

Mit Kompetenz und Herzblut

Marian Piasecki ist stolz darauf, dass dies alles ohne EU - Förderungen oder andere staatliche Subventionen geschaffen werden konnte. Nach 26 Jahren bei Siemens in Berlin, wo er nach dem Abschluss zweier Studiengänge - der Informatik in Breslau und der Sicherheitstechnik von Kernreaktoren in Berlin - als Elektronik-Spezialist tätig war, startete er 2001 begeistert und überzeugt vom touristischen Potential seiner geliebten Heimat, in die er sich all die Jahre zurückgesehen hatte. Die deutsche Mutter und besonders auch sein polnischer Vater, ein Architekt, hatten ihn für den besonderen landschaftlichen, kulturhistorischen und architektonischen Reiz des Riesengebirges sensibilisiert. Der Start und die ersten fünf Jahre waren

SEHENSWÜRDIGKEITEN



Detailansicht von Schloss Moschen

sehr schwierig, erinnert er sich. Es galt enorme bürokratische Hürden und auch manchen finanziellen Engpass zu überwinden. Schon die Suche nach einem Standort war schwierig, bis er in Schmiedeberg fündig wurde. Erhebliche Investitionen waren notwendig, um einen Teil des Geländes der ehemaligen Teppichfabrik zu erwerben, herzurichten und die technischen sowie personellen Voraussetzungen zur Herstellung hochwertiger Miniaturen im Maßstab 1:25 zu schaffen.

Beste Modellbauer Europas

Im Frühjahr 2003 waren die ersten acht Miniaturen fertig und konnten bei einer

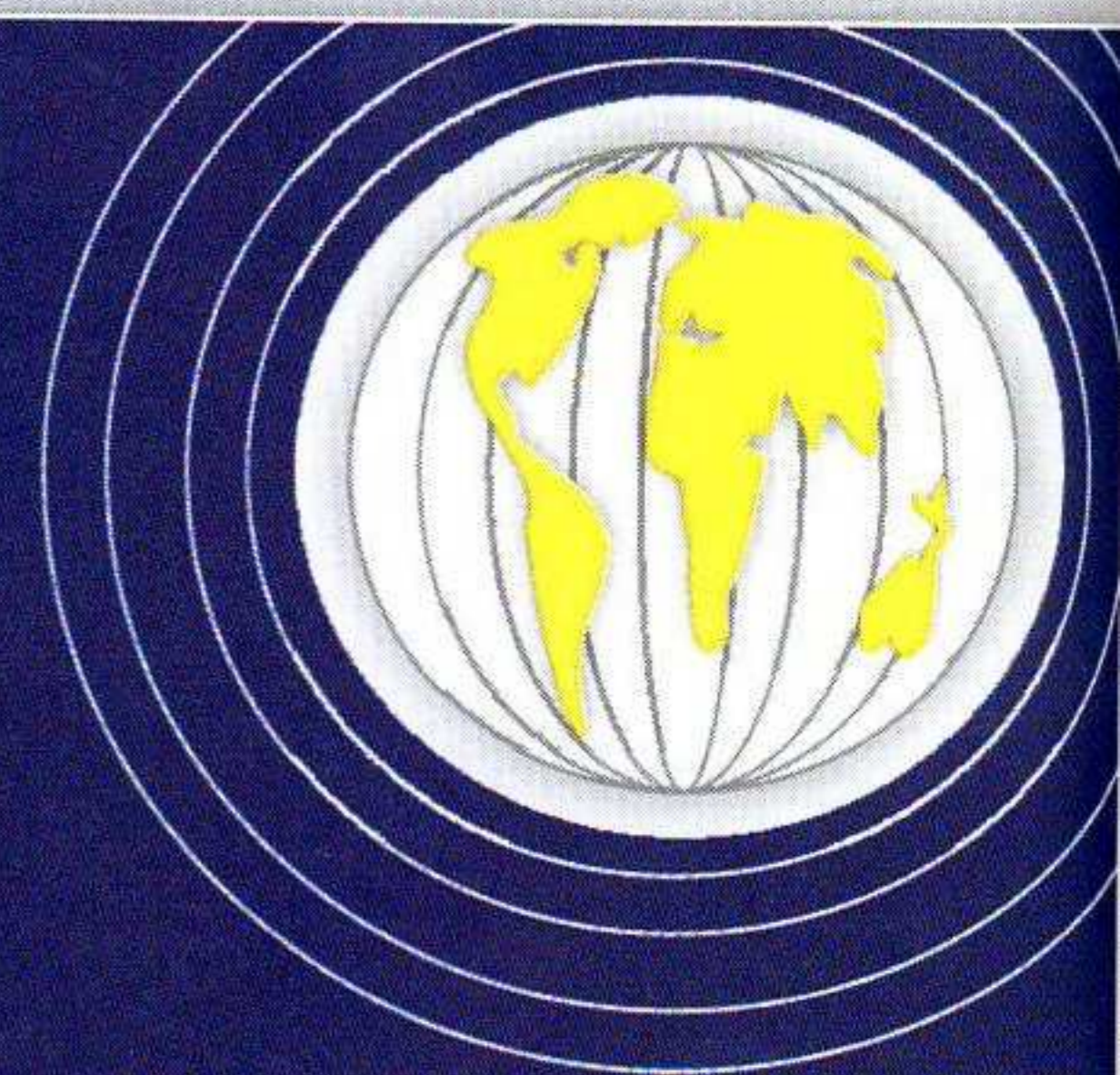
Weber-Ausstellung im Gerhart-Hauptmann-Haus in Agnetendorf/Jagniątków gezeigt werden. Der offizielle Start war dann am 14. August 2003 in Liebenthal/Lubomierz, wo ein überregional bekanntes Filmfestival gute Möglichkeiten bot, in die Öffentlichkeit zu gehen. Der zuge Laufene Dackel Lumpi, wurde inzwischen zum weitbekannten Maskottchen und Sympathieträger, der sich auch im Logo des Miniaturenparks wiederfindet. Die Gäste lieben es und zücken den Fotoapparat wenn der inzwischen betagte Lumpi und seine Tochter Kaja durch das Schildauer Tor wackeln.

Heute nennt Marian Piasecki seine Mitarbeiter die besten Modellbauer Europas

und wer die mit bewundernswerter Akribie detailgetreu nachgebildeten Skulpturen, Türme, Treppen, Vorbauten und Dachgäuben studiert, kann dies nachvollziehen. Es sind etwa zehn ausgebildete Fachleute, berufserfahrene Möbelrestaurateure und Absolventen der Kunstgewerbeschule, die inzwischen 44 schlesische Miniaturen geschaffen haben und mit ihren goldenen Händen das andere ähnliche Einrichtungen überstrahlende, besondere Ambiente dieses Miniaturenparks im Riesengebirge ausmachen. Sorgfältig werden historische Bauzeichnungen ausgewertet, um Pläne für eine möglichst detailgetreue Gestaltung der Modelle zu entwerfen. Es dauert viele Monate, oft Jahre,

**HOTEL
EUROPA**

Berliner Straße 2
02826 Görlitz
Tel. (03581) 42 35-0
Fax (03581) 42 35 30
e-mail: info@hotel-europa-goerlitz.de
www.hotel-europa-goerlitz.de



Im Stadtzentrum mit gesicherten Parkplätzen.
Auf Anfrage Pauschalarrangements 2 Tage, 4 Tage und 7 Tage möglich.



Miniatur von Schloss Fürstenstein

bis ein Modell wie zum Beispiel Schloss Fürstenstein mit allen seinen Nebengebäuden dem interessierten Publikum präsentiert werden kann und die Produktionskosten einer Miniatur bewegen sich je nach deren Größe im fünf- und sechsstelligen Bereich.

Enorme Werbeeffekte

Marian Piasecki bemüht sich dabei auch die natürliche Umgebung zum Beispiel der Burg Kynast mit den Steilhängen, der Burg Tzschocha mit der Talsperre oder auch der Schneekoppe mit Schlesierhaus und Zickzackweg darzustellen, um dem Besucher einen möglichst originalen Eindruck von den präsentierten Sehenswürdigkeiten zu vermitteln. Die Architektur und Details mancher Bauwerke, wie z. B. die vielen kunstvollen Sandsteifiguren an der prächtigen Klosterkirche Maria Himmelfahrt in Grüssau/Krzeszów, aus deren Miniatur sogar originale Orgelmusik erklingt, erschließen sich dem Betrachter hier besser als bei der Besichtigung des Originals. Auch riesige Bauwerke wie Schloss Fürstenstein, Schloss Klitschdorf oder die Burg Tzschocha können dort in Ruhe von allen Seiten exakt betrachtet werden, was in der Re-



Immer wieder sind auch prominente Gäste vom Miniaturenpark begeistert. (v.l.) Der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner, Marian Piasecki und der Liegnitzer Bischof Stefan Cichy

alität unmöglich ist. Gerade in Grüssau oder zum Beispiel in Schömburg/Chelmsko Śląskie, dessen Weberhäuser von Marian Piasecki nachgebaut wurden und auch bei der Papiermühle in Bad Reinerz/Duszniki Zdrój erlebte man den enormen Werbeeffekt einer Präsentation im Miniaturenpark im Riesengebirge. Denn in vielen Besuchern wächst erst beim ersten Kennenlernen in Schmiedeberg das Interesse, auch

die Originale an ihren Standorten überall im heute grenzenlosen Schlesien zu besuchen.

Schlesien ohne Grenzen

Denn bei der Wahl der Motive kennt man im Miniaturenpark der schlesischen Denkmäler keine Grenzen. So wurde aus dem deutschen Niederschlesien das Görlitzer



Marian Piasecki mit seinem Dackel Lumpi vor der Miniatur des Gerhart-Hauptmann-Hauses/Agnetendorf

Rathaus nachgebaut, wodurch auch hunderttausende Besucher seit Jahren auf die schöne alte Stadt an der Neiße aufmerksam werden, zumal auch in Zusammenarbeit mit „Schlesien heute“ immer wieder aktuelle Görlitz-Prospekte ausgelegt werden. In Zusammenarbeit mit „Schlesien heute“ wurde die Miniatur des Görlitzer Rathauses in der Vergangenheit auch mit großem Besucherandrang beim Kulturfestival der Deutschen in der Breslauer Jahrhunderthalle und beim Schlesischen Christkindelmarkt zu Görlitz im originalen Objekt als kleines Rathaus im großen Rathaus gezeigt. Zur Zeit laufen Bemühungen, auch eine Nachbildung vom zum Welterbe zählenden Schloss Bad Muskau in Angriff zu nehmen. Aus dem böhmischen Riesengebirge ist zum Beispiel Schloss Hohenelbe/Vrchlabí zu bestaunen und es gibt Überlegungen auch das Wallenstein-Schloss in Friedland zu zeigen. So gehen Marian Piasecki die Ideen und die Aufträge nicht aus und zum 20jährigen Jubiläum der Erika-Simon-Stiftung (Siehe Sh Nr. 12/2013) plant er auf deren Wunsch hin die Friedenskirche Jauer, ebenfalls schlesisches Weltkulturerbe, in seinen einzigartigen Miniaturenpark aufzunehmen.

Miniaturenpark der Leuchttürme

Um die erheblichen Produktionskapazitäten des Betriebes auszulasten, startete er 2010 ein weiteres großes unternehmer-

risches Vorhaben: den Bau eines zweiten Miniaturenparks der Leuchttürme an der Ostsee in Horst/Niechorze in Hinterpommern, der heutigen Woiwodschaft Westpommern, direkt an der Ostseeküste. Mit einer wohl durchdachten Investition von rund 1,5 Millionen Euro wurde auch hier innerhalb eines Jahres eine märchenhafte Parklandschaft geschaffen, in der die kunstvollen Miniaturen der Leuchttürme, die zuvor schon im Maßstab von 1:10 von den Perfektionisten in Schmiedeberg gebaut wurden, bewundert werden können. Gezeigt werden alle Leuchttürme zwischen Kahlberg/Krynica Morska und Swinemünde. In diesem Jahr kam die Miniatur der Kathedrale von Cammin/Kamień Pomorski dazu und es wird schon an weiteren Sehenswürdigkeiten der pommerschen Ostseeküste gearbeitet. (www.park-miniatur-latarni.pl)

Sein außergewöhnlicher Einsatz und Erfolg haben dem stets freundlichen und zuvorkommenden Idealisten und tatkräftigen Unternehmer Marian Piasecki inzwischen unzählige Ehrungen von Medien, Kommunen und Verbänden eingebracht. Schmiedeberg, das durch ihn in Polen, Deutschland und Tschechien einen besonderen Bekanntheitsgrad bekommen hat, machte ihn zu seinem Ehrenbürger. Am 6. November 2013 wurde ihm durch Vizemarschall Jerzy Łuzniak persönlich die Goldene Medaille für Verdienste um die Woiwodschaft

Niederschlesien, die höchste Auszeichnung der Woiwodschaft im Rathaus von Schmiedeberg verliehen und zwar auf einer feierlichen Stadtratssitzung aus Anlass des 500-jährigen Stadtjubiläums.

Eine gute Stunde von Görlitz

Marian Piasecki legt Wert darauf, dass seine Miniaturenparks sehr besucherfreundlich sind. So kann zum Beispiel in Schmiedeberg ein gepflegter großer Parkplatz ebenso wie die Toiletten kostenlos genutzt werden. Auch für das Fotografieren der unzähligen verlockenden Motive werden keine Gebühren erhoben. Bei nassem Wetter erhalten die Besucher für den Rundgang auf Wunsch kostenlos Regenschirme. Eine Besichtigung des Miniaturenparks mit deutschsprachigem Führer dauert eine gute Stunde. Auch die Werkstätten können besichtigt werden. Der ganzjährig von 9 bis 18 Uhr geöffnete Park ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Der Eintritt kostet 19 Złoty, Senioren 17 Złoty, Jugendliche 15 Złoty, Kinder 14 Złoty und für die ganz Kleinen unter einem Meter Größe ist der Eintritt frei. Gruppen bekommen zehn Prozent Rabatt. Von Görlitz aus ist der in Schmiedeberg sehr gut ausgeschilderte Miniaturenpark in einer guten Stunde zu erreichen - ein lohnenswerter Ausflug, zu dem man nur ermutigen kann.

www.park-miniatur.com

Miniatur des Görlitzer Rathauses



Restaurant Schloss Wiekszyce



RESTAURACJA
PAŁAC WIEKSZYCE

Ein Ort, wo sich schmackhafte Küche mit historischer Architektur verbindet. Kunstvoll bemalte Wände in dem 141 Jahre alten Schloss begeistern jeden.

Wir laden herzlich ein.

47-208 Wiekszyce, ul.Kozielska 15 tel.:0048 77 48 21 525 www.palacwiekszyce.pl

